

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 17.

11. Februar 1854.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1854. 13. Januar.	Heubach.	Matheus Thum, Weber von Heubach.	Montag den 20. Februar, Vormittags 8 Uhr.	Nach der Verhandlung.
—	—	Muthlangen.	Joseph Frits, Zimmermann in Muthlangen.	Dienstag den 21. Februar, Vormittags 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	4. Februar.	Lorch.	Theodor Widmann, Stabs-Pfleger und Schuhmacher zu Lorch.	Mittwoch den 8. März, Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d.
Gefundenes.
Eine große starke Kette.
Der Eigenthümer kann solche binnen 8 Tagen bei dem Stadtschultheißen-Amt abholen.
Den 6. Februar 1854.
Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

S ö p p i n g e n.
Die in dem Nachlass des verstorbenen Gold- u. Silberarbeiters Wilhelm Duncker dahier, vorhandene Vorräthe an Waaren und Rohstoffen, sowie die vielen, zum Handwerkszeug und Geschäftsbetrieb gehörigen Geräthschaften werden am
Mittwoch den 15. Februar, von Vormittags 8 Uhr an, in dem Hause des Schuhmachers Blind in der Helfergasse dahier, zum öffentlichen Verkauf, gegen baare Bezahlung gebracht werden, wozu man nun die Liebhaber einladet.
Den 7. Februar 1854.
Waisengericht.

W a l d s t e t t e n.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Gantmasse der Bernhard Straubinger's Wittwe, wird nachbeschriebene Liegenschaft am
Donnerstag den 16. Februar, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier im

öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

G e b ä u d e:
 ein einstöckiges Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach, in der Wolfsgrasse;

G ä r t e n:
29,2 Rthn. Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,
1/2 Morgn. 14,3 Rthn. im Eichhölzle;

Willkürlich gebaute Acker:
1/2 Morgn. 12,4 Rthn. im Eichberg.

Wozu die Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 15. Januar 1854.

G e m e i n d e r a t h.
vdt. Schultheiß
Barth.

S ö g g i n g e n.
Liegenschafts-Verkauf.
Die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Georg Sippel, gewesenen Bürgers und Wagners dahier, verkauft am
Samstag den 18. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause hienach beschriebene Liegenschaft.

A e c k e r:
1/2 Morgn. 2,7 Rthn. auf der Leichte;

W i e s e n:
1/2 Morgn. 14,7 Rthn. im Matersbühl,
1/2 Morgn. 1,9 Rthn. in der Winterstaige,
1 Morgn. 0,7 Rthn. in gemeinen Wiesen,
1/2 Morgn. 15,5 Rthn. im nasen Wasenberg;

L ä n d e r:
die Hälfte an 1/2 Morgn. 7,5 Rth. im Burgstühl;

Willkürlich gebaute Acker:
1/2 Morgn. 7,9 Rthn. im Gärtle,
47,6 Rthn. auf der Leuchte;

W a l d u n g:
2 1/2 Morgn. 5,4 Rthn. Nadelwald im Thann.

Wozu sich Kaufs-Liebhaber, Unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einfinden wollen.
Den 7. Februar 1854.
Waisengericht.

R e c h b e r g.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Johannes Ascher, Gypfer in der obern Häge, wird dessen Liegenschaft am
Montag den 20. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Aufstreich zum Verkauf gebracht werden:

1 einstöckiges Wohnhaus in der obern Häge;

G ä r t e n:
1/2 Morgn. 29,8 Ruthen beim Haus;

A e c k e r:
1/2 Morgn. 6,3 Rthn., die Rothhalde,
29,1 Rthn. Bergtheil.

Der Verkauf wird in dem gewöhnlichen Geschäftslokale zu Hinterweiler-Rechberg vorgenommen, und die Kaufs-Liebhaber hiezu eingeladen.
Den 17. Januar 1854.

Schultheißen-Amt.
Scherr.

S ö g g i n g e n,
Gerichts-Bezirks Gmünd.

Aus der Gantmasse des Johannes Wengert, Glaser dahier, kommt dessen Liegenschaft am
Donnerstag den 9. März d. J., Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Dasselbe besteht in

G e b ä u d e:
1 zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach mit gewölbtem Keller in der untern Gasse.

A e c k e r:
1/2 Morgn. 45,9 Rthn. auf der Wannen,
1/2 Morgn. 39,7 Rthn. im Steinbuckel.

W i e s e n :

1 Mrgn. 4,8 Rthn. im Bittenbach.
Auf der Markung Holzhausen:
1/2 Mrgn. Acker im Reitenbau
und 7/8 Mrgn. Nadelwald
alda.
Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.
Den 1. Febr. 1854.
Gemeinderath.

P f a h l b r o n n .

Hofguts-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache des Weil. Christian Schwinger, gewesenen Bauers dahier, findet ein wiederholter Verkauf des in Kro. 12. und 13. dieses Blattes beschriebenen Hofguts, am Samstag den 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, hier statt, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Februar 1854.
Waisengericht.

L o r c h ,

Oberamts Welzheim.

Fabrniß-Verkauf.

Die in der Gantmasse des gewesenen Stabspflegers Theodor Widmann von hier, vorhandene Fabrniß, kommt am Dienstag den 21. Februar, und Mittwoch den 22. Februar d. J., von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Dieselbe besteht in:



Bücher, Kleidungsstücke, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Fuhrgeschirr, Stroh, Heu, Dehmd und sonstigem allgemeinen Hausrath.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber in das Wohnhaus des Widmann eingeladen.
Den 6. Februar 1854.
Schultheißen-Amt.
Seeger.

L o r c h ,

Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Theodor Widmann, gewesenen Stabspflegers, gehörige Liegenschaft, kommt am Samstag den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr, bestehend in

G e b ä u d e :



1 zweistöckiges Wohnhaus und gewölbtem Keller nebst Hofraithe, in der Belzgaße,
1 einbättnigte Scheuer u. Stallung.

G ä r t e n :

1/2 Brtl. 5 Rthn. beim Haus, neben Lammwirth Rauderer,

die Hälfte an

3 1/2 Brtl. 13 Rthn. Garten im Mairich, neben Georg Schönleber.

A e c k e r :

1 1/2 Brtl. 7 3/8 Rthn. im Stelzendobel oder Forlenhölzle, neben dem Weg,
2 1/2 tel weniger 8 Rthn. an
1 Mrgn. 15 3/8 Rthn. im großen Feld, neben Math. Schniepp,
27 1/2 Rthn. im Forlenhölzle, neben Christian Rauber.

W i e s e n :

1 Mrgn. 2 1/2 Brtl. 14 5/8 Rthn. auf der großen Schafwiese, neben Konrad Seiger,
2 Brtl. 3 Rthn. daselbst, neben Ludwig König,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Februar 1854.

Schultheißen-Amt.
Seeger.

L o r c h ,

Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird am Samstag den 11. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier, dem Sonnenwirth Carl Currlin, im Exekutionsweg verkauft:

G e b ä u d e :

eine zweistöckige Behausung, der Gasthof zur Sonne,



mit Stallung,
eine besondere Scheuer mit zwei Stallungen hinter dem Wirthschafts-Gebäude,
ein Brauhaus mit gewölbtem Keller, Essigkiederei, Wasch- und Badhaus,
ein zweistöckiges Bohnhaus mit angebauter Stallung und gewölbtem Keller, neben Konrad Leins,
eine Kutschen-Remise an der Rems, neben dem Gemeindegewaschhaus,
ein Braundierkeller mit darauf gebauter Wohnung am Galsenberg,
ein dito mit 1/2 Brtl. Wiesen am Eimersbach;

G ä r t e n :

7 1/8 Rthn. an der Rems, neben der Remsbrücke,
3 1/8 Rthn. hinter der Scheuer;

A e c k e r :

die Hälfte an

2 Mrgn. 3 Brtl. 5 1/8 Rthn. im Mühtrain, neben Walkersmüller Bareiß,
2 1/2 Brtl. 1 1/8 Rthn. (Garten) im Beurenberg, neben Johannes Steeger,
2 1/2 Brtl. 11 1/8 Rthn. Hopfengarten am Mühtrain, neben dem sogenannten Dörre;

W i e s e n :

1 Mrgn. 3 Brtl. 17 Rthn.,
1 Mrgn. 3 Brtl. 17 3/8 Rthn.,
1 Mrgn. 1/2 Brtl. 2 Rthn.,
1 Brtl. 4 1/8 Rthn.,
3 Mrgn. 3 1/2 Brtl. 10 1/8 Rthn. sämmtlich im obern Maierhof, neben der Landstraße und der Rems,

1 Mrgn. 3 Brtl. 15 3/8 Rthn. daselbst, neben sich selbst und Köpflerwirth Waibel.

Hiezu werden Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 6. Februar 1854.

Gemeinderath.

Vorstand:

Seeger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d .

Für ein 17 jähriges Mädchen, von hier, suche ich ein Unterkommen in einer christlich gesinnten Familie, welche es sich zur Aufgabe machen würde, diese junge, in der Erziehung etwas vernachlässigte, aber mit liebreicher Behandlung leicht zu leitende Person unter Aufsicht zu nehmen und in die Haushaltungs-Geschäfte einzuführen. Auf Lohn wird kein Anspruch gemacht.

Zu weiterer Auskunft bin ich jederzeit bereit.

Stadtschultheiß Kohn.

G m ü n d .

Einladung.

Die Ausschuss-Mitglieder des Vereins zur Unterstützung wandernder Handwerksgejellen versammeln sich heute Abends 8 Uhr, im obern Lokale zum Josephle, wobei vom Kassier des Vereins die Rechnung vorgelegt wird. Es werden nun alle diejenigen Vereins-Mitglieder, welche Interesse für diese Sache bezeugen, hiemit eingeladen, um genannte Zeit in obigem Lokal zu erscheinen.
Den 11. Februar 1854.

Der Vorstand.

G m ü n d .

M u s e u m .

Künftigen Donnerstag
den 16. Februar ist
Maskenball
Anfang 7 Uhr Abends.

G m ü n d .

Englische, Sächsische, Deutsche Strickgarne, Webgarne

sowie
habe ich wieder in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätzig.

Franz P i t l .

G m ü n d .

Der Königl. bayer. privilegirte
Hoffmann'sche

Bahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelte Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei

Ignaz Deibele.

Z e u g n i s s :

Unter den vielen Atesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen Zahnbalsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenem Zahn-Schmerzen (Folge cariösen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahnfleisches des Hofmalers Jos. Hoffmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 12. October 1853.

Dr. v. Weißbrod,

Ober-Medicinalrath und

Univeritäts-Professor.

OTTONEN

Bonbons

für

Brust- & Hustenleidende

von

C. O. Moser & Comp. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in **Gmünd** bei Herrn **C. F. Reinhardt.**

G m ü n d.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Kapuzinergasse gelegenes **2 stockiges Wohnhaus**, nebst daran befindlichem Gärtchen, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufs-Liebhaber können dasselbe täglich einsehen und mit demselben einen Kauf abschließen.

Johannes Schmid,
Strumpfwirker.

G m ü n d.
Ich beabsichtige mein hinter dem rothen Döfen befindliches Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe kann täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Holzmeister Storr's
Ehefrau.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen unterhalb des Zeiselberges gelegenen **Garten** — $\frac{1}{2}$ Morgen 26 Ruthen haltend — zu verkaufen oder zu verpachten.

Lehrer Möhler.

G m ü n d.
Unterzeichneter ist Willens, sein in der Schapplach befindliches Gut, $4\frac{1}{2}$ Morgn., sowie sein an dem Salvator gelegenes Berggut, $2\frac{1}{2}$ Morgn. im Weß haltend, zu verpachten oder zu verkaufen.

Liebhaber können sich bei mir melden, und das Nähere erfahren.

Nikolaus Debler.

G m ü n d.
100 Stück dünne tannene Bretter hat zu verkaufen

Weitmann
in der Siechengasse.

G m ü n d.
Ich nehme in meine Seiden-Weberei einen oder zwei Lehrlinge von geordneten Eltern auf; dieselben erhalten gleich angemessenen Lohn.

Theodor Künstele.

G m ü n d.
Eine Person im besten Alter, wünscht bei einem Hrn. Geistlichen oder anderswo eine Stelle als Haushälterin zu bekommen, und kann dieselbe vermöge ihrer Kenntnisse und Charakters bestens empfohlen werden. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Ein solides Mädchen das im Kochen und sonstigen häuslichen Geschäften gut erfahren ist, findet sogleich eine Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Bis Georgi wird für einen Herrn ein freundliches **Logis**, in 2 Zimmern bestehend, zu miethen gesucht.

Anträge erbittet sich in Balde die Redaktion.

G m ü n d.
Meine obere Logis habe ich bis Georgi zu vermieten.

Graf, Wundarzt.

G m ü n d.
Bis nächst Georgi ist ein Logis in der Nähe vom Markt zu vermieten, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche und Platz zu Holz.

Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Logis für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten.

Th. Blattner.

G m ü n d.
Bis nächst Georgi ist ein Logis und noch zwei Kammern im alten Kuttler'schen Wohnhaus auf dem Thürllesteg zu vermieten.

Blüderhausen,
Oberamts Welzheim.
Einsteher-Gesuch.

Es wird ein Einsteher auf einen Dienstreß von 4 Jahren zum Armeetrain gesucht.

Das Nähere sagt

Carl M ö d,
ref. Gemeinderath.

G s c h w e n d.
Unterzeichneter verpachtet circa $3\frac{1}{2}$ Morgen, die sog. Bergerwiese, beim Rinderbacher-Müllers Wehr am

Samstag den 18. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zum Bären in **Gmünd**. — Mit dieser Verpachtung verkauft der Unterzeichnete auch zugleich circa 100 Str. Heu.

Heinrich Schurr,
Bäcker in Schwend.

B r e m e n !

Auf den **1. und 15. März** sind mir für die Bequemlichkeit von Auswanderern mit aller Sorgfalt hergerichtete Schiffe zur Verfügung gestellt, auch sind die Ueberfahrts-Preise einschließlich vollständiger reichlicher Schiffskost billigt gestellt.

Die steigende Vorliebe für den **Bremer Hafen**, welche sich durch die Expeditionen des letzten Jahres am deutlichsten behätigt, und durch die Erklärungen vollkommener Zufriedenheit, welche mir von Amerika zukommen, noch vermehrt werden muß, stellen den Auswanderern wie bei den letzten Reisen, so auch für diese, die Mithilfe eines tüchtigen Führers in Aussicht. Bei Gesellschaften von 30 und mehr Personen werde ich noch besondere Vortheile einzuräumen im Stande sein.

Vorzüglich mache ich die Reisenden noch auf 2. Kajüte auf Deck aufmerksam, welche jetzt nur 15 fl. mehr als Zwischendeck kostet; theilweise sind diese so eingerichtet, daß 4—6 Personen ein besonderes Zimmer haben.

Jede nähere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit

für **Carl Pokranz und Comp. in Bremen**,
der Bezirks-Agent Friedrich Tag in Welzheim.

Telegraphische Depeschen.

F r i e s t, 8. Febr., Vormittags 10 Uhr. (In Augsburg erst nach Mitternacht angekommen.) Eine Post aus Konstantinopel vom 30. Jan. meldet, daß das Haupt der Kriegspartei, der Serasker Mehemed Ali, abgesetzt, und statt seiner Niza Pascha zum Serasker ernannt wurde.

W i e n, 8. Febr., Nachmittags 4 Uhr 5 Minuten. (Angesommen in Augsburg erst Nachts 12 Uhr.) Außer der heute eingetroffenen Depesche aus Konstantinopel vom 30. Jan., welche eine neue Cabinetsmodification im friedlichen Sinn meldet, erfahren wir, daß in Radovizi, Provinz Arta, am 15. Jan. ein Aufstand ausgebrochen war. Es ward eine Proclamation der angesehensten Einwohner veröffentlicht. 400 Aufständische schwuren für Vertheidigung des Kreuzes ihr Blut zu opfern. Näheres fehlt. Graf Drloff ist heute früh nach St. Petersburg abgereist. Es ist im allgemeinen nicht zu bezweifeln, daß in der griechischen Slavenbevölkerung von Rumelien, Macedonien, Bulgarien Aufstände stattfinden werden, wenn einmal die Russen vorrücken sollten.

Nach einer gestern Abend von Berlin aus hier eingetroffenen telegraphischen Depesche versuchten die Türken am 5. d. M. die Donau bei Ruffschuck zu überschreiten. Sie warfen die Russen aus Siurgewo; zogen sich aber nach 3stündigem blutigem Kampf zurück, indem ein Angriff auf die Mokaninsel durch General Somonjoff zurückgewiesen wurde.

Stuttgart, 9. Febr. (N. L.) Dem Vernehmen nach hat das Ministerium des Innern den mit der Armensache betrauten Rath derselben in diejenigen Oberamtsbezirke des Landes als Kommissär

abgesendet, in welchen die Noth am größten ist, um sich durch eigene Anschauung über die Lage der Dinge am besten zu überzeugen; wo und wie zu helfen ist. Derselbe hat bereits die Oberämter Freudenstadt und Oberndorf etc. im Schwarzwald zu diesem Behufe bereist und sich sofort in die ärmsten Bezirke des Mainhardter und Welzheimer Waldes begeben, die gleichfalls der Unterstützung sehr bedürftig sind. Es hat dies hauptsächlich zum Zweck, die eingehenden Gaben auf die nützlichste und zweckmäßigste Weise zu verwenden.

Von der Donau, 4. Febr. (N. Allg. Z.) An der s. l. österreichischen Militärgränze gegen Serbien herrscht große Bewegung. Zu den zwei in Versez bereits aufgestellten Brigaden, rückt nun das ganze neunte Armeekorps unter dem Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Schaffgotsche mit den Divisionen Fürst Lobkowitz und Graf Paar, welche in Wien in Garnison liegen, ins Feld. Sie werden mit den drei Brigaden des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Coronini eine Streitkraft von 80,000 Mann Kerntuppen bilden. In Croatien stehen, ohne die Gränzregimenter, weitere 40,000 Mann. Dieses mobile, der ersten Armee angehörende Corps wird unmittelbar auf der serbischen Gränze aufgestellt. Das zehnte, elfte und zwölfte Corps der dritten Armee in Ungarn und Siebenbürgen bleibt in Bereitschaft. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist der Ausbruch innerer Unruhen stündlich zu erwarten. In Widin bilden diese Nachrichten den Gegenstand des Tagesgesprächs, und verdrängen beinahe das Interesse, welches man an den ununterbrochen fort dauernden Vorpostengefechten vor Kalafat bisher genommen hat. Die Straße von Krajowa nach Ischernek zum

eisernen Thor ist jetzt stark besetzt, und der äußerste rechte Flügel der russischen Armee berührt fast die Linie der nach Orsowa anrückenden k. k. österreichischen Truppen.

(St.-A.) Das Turiner „Parlamento“ berichtet, daß die französische Garnison zu Rom auf 30,000 Mann gebracht werden soll und, daß die dortige Militär-Verwaltung bedeutende Getreide-Vorräthe ankauft.

St. Petersburg, 2. Febr. (A. Allg. Z.) Der Oberst-Lieutenant Ogarew, Kommandant des wichtigen Forts Perowski in Asien, berichtet vom 31. Dez. einen glänzenden Sieg über die Türken, welche das Fort Perowski zu erobern suchten. Der Verlust der Türken ist sehr groß. An zweitausend Mann sind auf dem Platz geblieben, das ganze Lager, 20 Kanonen, vier Rosschweife, sieben Fahnen, alles Pulver, Proxiant und Munition wurde erbeutet. Se. M. der Kaiser hat den Oberst-Lieutenant Ogarew zum Generalmajor und alle Offiziere, die an dem Gefecht theilgenommen, zum folgenden Rang vorrücken lassen. Den Gemeinen der Garnison des Forts Perowski sind 2 Rubel Silber per Mann und 30 Georgenkreuze für die Tapferkeit bewilligt worden. Der wichtigste Erfolg dieses Siegs wird dessen Eindruck auf die englische Regierung sein.

Orientalische Angelegenheiten.

Die österreichische Beobachtungsmarine an der serbischen Gränze soll ohne Verzug verstärkt werden. — Wien, 4. Febr. Berichte aus Bukarest, 31. Januar, melden, daß die Russen die türkische Batterie gegenüber von Ismael-Kanal ganz zerstört haben. Schiffbrücken werden bei Galatz gebaut. — Wien, 5. Febr. Ich höre aus einer Privatquelle, daß Oesterreich und Preußen sich erboten haben, zwischen Rußland und den westlichen Mächten zu vermitteln. Schiedsrichterliche Ausgleichung ist vorgeschlagen. Der König der Belgier ist als wahrscheinlicher Schiedsrichter erwähnt worden.

Nach dem Pariser Times-Correspondenten (zweite Ausgabe) will L. Napoleon den Krieg im großartigsten Maßstab führen. Binnen acht Tagen werden französische Hülfstruppen zur Einschiffung nach dem Orient bereit sein. Die angelsächsisch-französische Hülfsmarine soll 70 bis 80,000 Mann betragen. — Graf Orloffs Sendung an den Wiener Hof, hat, wie ich aus ausgezeichnete Quelle erfahre, vollständigen Erfolg gehabt. Es ist oft bemerkt worden, daß Oesterreich, wenn es sich neutral erklärt, dem Kaiser von Rußland wirksamere Beistand leisten könnte, als wenn es sich offen für Rußland erklärte, und ich kann jetzt mit Sicherheit melden, daß Graf Orloff gar nicht die Weisung hatte, eine thätige Mitwirkung gegen die westlichen Mächte von Oesterreich zu verlangen. Sein Wunsch ist, daß Oesterreich anscheinend streng neutral bleiben soll; so wäre, wenn die westlichen Mächte diese Neutralität anerkennen, Rußlands Landgränze vor Angriff geschützt, und Nikolaus im Stande, den größten Theil seiner Streitmacht in Asien und an der Donau zu concentriren, während Oesterreich, vor fremder Invasion gesichert, seine ungetheilte Energie darauf verwenden kann, seine mißvergnügten Unterthanen von einer Waffenerhebung abzuhalten. Der von Rußland verlangten strengen Neutralität ist Oesterreich beigetreten, und zwar soll folgende Uebereinkunft geschlossen worden sein: Rußland erneuert sein Versprechen, nämlich die Integrität des osmanischen Reichs zu respectiren, und falls eine starke revolutionäre Bewegung in Deutschland, Italien, Belgien oder selbst in Frankreich ausbrechen sollte, verbindet sich Rußland sogleich coöte qui coöte mit der Pforte Frieden zu schließen (!) und seine ganze Kraft zur Vernichtung der Revolution herzugeben, gleichviel, wo dieselbe ihr Haupt erheben möge. Ein ähnliches Abkommen ist Preußen vorgeschlagen.

(A. Allg. Z.) Schreiben eines russischen Offiziers aus Budeschti (Walachei), 10. Dez. In deutschen Blättern finde ich einen Bericht über das Gefecht von Olteniza, aus dem J. de Constantinople abgedruckt. Unter andern Verdrehungen und Lügen befindet sich darin folgendes: „Die kaiserlichen (türkischen) Truppen hörten auf zu schließen, als die Russen ihre Verwundeten auf dem Schlachtfelde zusammenliefen. Dieses edle Gefühl bedarf keines Commentars.“ Aus den Aussagen der Gefangenen, und aus den Berichten der aus Turtukai geflohenen Serben erhellt dagegen, daß bei unserem Rückzuge aus dem Quarantäne-Gebäude zwei türkische Pulverkisten von unsern Geschützen in die Luft gesprengt wurden; dadurch wurden die Türken gezwungen ihr Feuer einzustellen. Vom andern Ufer konnten sie keine Ladungen bekommen, was sie veranlaßte ihre Geschütze dicht ans Donauufer zu bringen. Eines davon war durch eine russische

Kugel, die ihm gerade in die Mündung fuhr, unbrauchbar gemacht. Bei unserm Rückzug war es uns nicht möglich, einige getödtete oder tödtlich verwundete Soldaten aus dem Graben der türkischen Schanze herauszuholen. Kaum waren wir auf eine Flintenschußweite von der Schanze entfernt, als türkische Cavallerie aus der Quarantäne hervorsprengte. (Die Türken behaupten keine Gefangenen aus dem Grunde gemacht zu haben, daß sie keine Cavallerie auf dem linken Donau-Ufer hatten. Lügen! Ihre Cavallerie war hinter der Quarantäne, in großer Masse auf einem engen Platz aufgestellt, und hat vom starken Feuer unsrer Artillerie einen enormen Verlust erlitten.) Ein Theil verfolgte unsere Truppen, ein anderer fieng an den Todten und Verwundeten die Köpfe abzuschneiden. Als wir diese Bewegung sahen, stellte sich das Bataillon in Viereck auf, unsere Schützen liefen gegen den Feind. Der Oberstlieutenant Scheidemann von der 1ten Artillerie-Brigade richtete selbst eine Kanone auf die Gegner und traf den Mittelpunkt derselben mit einem Kartätschenschuß. Sie stoben auseinander und retteten sich in die Quarantäne. In der Nacht verließen die Türken das linke Ufer. Erst am Morgen früh erfuhren wir ihren Rückzug, und bald gelang es unsern Kosaken durch das Gesträuch zur Schanze zu gelangen, um über das Geschehene Erkundigungen einzuziehen. Wir besetzten sogleich die Quarantäne mit Kosaken, obgleich die Türken noch im Besitze der Insel waren, die auf einen Flintenschuß von der Quarantäne stark mit Artillerie besetzt war. In der Quarantäne fanden wir viele todte Pferde der türkischen Reiterei, so auch in dem Fluß Argis und in dem Donau-Arm. Im Graben der Schanze aber, und vor demselben lagen die Leichen unserer Soldaten, die wir während des Kampfes nicht aufgehoben hatten. Den meisten waren die Köpfe, und zwar sehr geschickt, bis zum Hemdtragen abgeschnitten, welcher meist noch zugeknöpft war. Die nicht geköpften waren scalpirt, Ohren und Nasen abgeschnitten. Bei allen waren die Beinkleider heruntergezogen, und der ganze hintere Theil des Körpers von Dolchen (Dataganen) zerfleischt. Im Fluß Argis fanden wir einige Leichen von Soldaten, die wahrscheinlich schwer verwundet auf dem Wall der Schanze lebendig ergriffen worden waren. Ihre Beinkleider waren heruntergerissen, den Mantel hatte man ihnen über den Kopf zugebunden, um ihre Stimme während der Marter zu dämpfen; Hände und Füße waren gebunden, der Körper zerfleischt von Dolchen. Dann hatte man sie ins Wasser geworfen. Mit Gebeten und Thränen beerdigten wir diese christlichen Märtyrer. Ihr Blut wird zum Himmel um Rache schreien gegen die blutigeren Wütheriche und deren Helfershelfer. Hat das gebildete Europa eine Idee von diesen Gräueltthaten, die im Namen des Korans und „der Civilisation“ verübt werden? Die Wahrheit meiner Erzählung wird die ganze russische Armee bezeugen. Die in den Reihen unserer Gegner stehenden europäischen Offiziere, die nach russischem Blut lüchzen, befanden sich in großer Anzahl in der Quarantäne und auf der Insel während des Gefechts, und nachher im Gefolge Omer Pascha's in Turtukai. Wie konnten diese Ehrenmänner, die ihr ritterliches Leben unter den mohamedanischen Rosschweifen gegen die christlichen Fahnen aufs Spiel setzen, eine solche mehr als thierische Barbarei dulden! Diese Abenteurer, die hier bestige Gefühlsregungen suchen, haben wahrscheinlich gejubelt, als die Verwundeten gemartert und ertränkt wurden. Das ist christlicher Sinn, ritterliche Ehre und Menschenwürde! Ich theile mit ganz Rußland die Verachtung der Anfeindungen und der Lügen europäischer Zeitungen, konnte aber nicht umhin den niederträchtigen Verdrehungen der Wahrheit in der türkischen freundlichen Presse diese Probe des Benehmens unsrer Gegner entgegenzustellen. Ich bürgte mit meiner Ehre und der Ehre meiner wackern Kameraden, die Zeugen dieser Gräueltthaten waren, für die buchstäbliche Wahrheit meiner Aussagen. Mögen alle wahrheitsliebenden, christlichen Gemüther diese Thaten beurtheilen und richten. Die Türken sind, als reguläre und irreguläre Truppen, dieselben Barbären und Wütheriche geblieben, wie sie es vor Jahrhunderten gewesen. Alle gedruckten Lobeserhebungen ihrer Menschenfreundlichkeit, ihres Edelmuths, ihrer Bildung sind Lügen, eingegeben vom blinden, wüthenden Russenhaf.

Smünd, den 8. Februar 1854. — Preis per Simri:

Kernen	3 fl. 15 fr.	3 fl. 12 fr.	3 fl. 10 fr.
Gerste	2 fl. 22 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mischling	2 fl. 21 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mittelpreis per Simri:	3 fl. 11 fr.	Gesamt-Erlös	1781 fl. 24 fr.

Es kostet der Vierling Schönmehl 35 fr. — Der 6 pfündige Laib Kernenbrod ist geschätzt auf 31 fr. — Der Kreuzer weck muß wägen 4 Loth.